UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK WUPPERTAL
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Universitätsbibliothek Wuppertal

Die drei aristotelischen Ethiken

Arnim, Hans von

Wien, 1924

Schluß

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.
Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

urn:nbn:de:hbz:468-1-5547

Visual Library

Schluß.

Ich könnte den Nachweis, daß eine psychologisch verständliche Entwicklung von den M. Mor. zur eudemischen und von dieser zur nikomachischen Ethik führt, daß also die M. Mor. das früheste der drei Werke und daher echt sind, noch viel weiter ins einzelne verfolgen, sowohl in der Lehre von den ethischen Tugenden wie in andern Teilen des Systems. Ich glaube aber, daß dadurch die Beweiskraft der bisherigen Darlegungen nicht wesentlich verstärkt werden kann. Nur darauf möchte ich zum Schlusse noch hinweisen, daß 1183 a 30 die Lehre der Platoniker, das μάλιστα ἀγαθόν sei die Idee des Guten, nicht wie in den andern beiden Werken mit einer Bestreitung der Ideenlehre beantwortet wird, sondern mit der Bemerkung, dies sei zwar richtig (ὁ δὴ τοιοῦτος λόγος ἀληθὴς μέν ἐστιν ἴσως), aber die πολιτική habe es nicht mit diesem, sondern mit dem ἡμῖν ἀγαθόν zu tun. Ist es nicht merkwürdig, daß Aristoteles hier noch die offene Bekämpfung der Ideenlehre vermeidet? Jedenfalls hatte er, als er diese Vorlesung hielt, sich schon von der Ideenlehre losgesagt. Er geht aber mit einer zweideutigen Wendung über sie hinweg, um die Polemik zu vermeiden. Das kann in einer Vorlesung des Aristoteles persönliche Gründe gehabt haben. Ein jüngerer Peripatetiker hätte sich gewiß nicht so ausgedrückt.

19./11. 24.